



Konzeption FortSchrift Kinderhaus Buch am Ammersee



FortSchrift Kinderhaus Buch am Ammersee
Ammerseestraße 6
82266 Inning am Ammersee / Buch am Ammersee

Tel: 08143 / 8255
Fax: 08143 / 992862

kinderhaus-buch@fortschritt-ggmbh.de
www.fortschritt-ggmbh.de

Willkommen im Kinderhaus Buch

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für die Arbeit in unserer Einrichtung.

Unser Kinderhaus ist Ort der Begegnung, an dem Kinder ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben und weiter ausbauen können. Hier soll sich jeder wohlfühlen. Dazu bieten wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung in unseren Räumen.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen

Tanja Kloyer
Leitung



Inhaltsverzeichnis

1.	Träger der Einrichtung	5
1.1	Träger Kontakt.....	5
1.2	Leitbild der FortSchritt gGmbH	6
2.	Unser Kinderhaus	7
3.	Rahmenbedingungen	8
3.1	Gruppenstruktur.....	8
3.2	Räumlichkeiten.....	8
3.3	Fachpersonal	9
3.4	Öffnungszeiten, Buchungsmöglichkeiten	9
4.	Aufnahmeverfahren	10
5.	Pädagogische Arbeit	11
5.1	Zielgruppe.....	11
5.2	Pädagogischer Ansatz und –Haltung zum Kind	11
5.3	Partizipation	11
5.4	Förderung der Integration	12
5.5	Geschlechtersensible Erziehung.....	12
6.	Kinderkrippe	13
6.1	Eingewöhnung.....	13
6.2	Tagesablauf.....	13
6.3	Bildung und Förderung im Gruppenalltag	15
6.3.1	Freies Spielen	15
6.3.2	Gezielte Angebote.....	16
6.3.3	Projekte.....	16
6.4	Übergang in den Kindergarten.....	17
6.5	Sauberkeitsentwicklung	17
7.	Kindergarten	18
7.1	Eingewöhnung.....	18
7.2	Tagesablauf.....	18
7.3	Bildung und Förderung im Gruppenalltag	19
7.3.1	Freies Spielen	19
7.3.2	Gezielte Angebote.....	20
7.3.3	Projekte.....	21
7.3.4	Vorbereitung auf die Schule	21
8.	Bildungsbereiche	22
8.1	Bindung und Beziehung.....	22
8.2	Emotionale und Soziale Stärken.....	22
8.3	Kommunikative Stärken	22
8.4	Körperbewusstsein.....	23
8.5	Positive Einstellung zu sich selbst	23
9.	Förderbereiche	24
10.	Gesundheit in der Einrichtung	25
11.	Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	26



12.	Elternarbeit	26
13.	Qualitätsentwicklung.....	27
14.	Beschwerdemanagement.....	27
15.	Schlusswort.....	28

1. Träger der Einrichtung

FortSchrift ist Träger von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (nach SGB VIII) und der Behindertenhilfe (nach SGB XII).

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Integration und Selbständigkeit stehen ebenso im Vordergrund unseres Handelns wie die ganzheitliche und individuelle Förderung, die Vermittlung zentraler Kompetenzen, die Hilfe zur Selbsthilfe und Lebensbewältigung und das Lernen von - und miteinander.

Die koordinierte und professionelle Zusammenarbeit mit den Menschen im Umfeld des jeweiligen Kindes ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Durch einen internen Qualitätszirkel versuchen wir unsere Arbeit immer noch ein bisschen besser zu machen: Wir sind FortSchrift!

Einrichtungen nach SGB VIII

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe hat FortSchrift gGmbH die Trägerschaft über sämtliche Formen der Kindertagesbetreuung. Wir betreiben Kinderkrippen für Kinder unter drei Jahren, Kindergärten für Kinder zwischen drei und sechs Jahren, Kinderhorte für Kinder im Schulalter und ein Tagespflegeprojekt zur ergänzenden Betreuung für Kinder jeden Alters.

In allen Einrichtungen gelten selbstverständlich die Bestimmungen und Vorgaben des Bayerischen Kinder-, Bildungs-, und Betreuungs-Gesetzes (BayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungs-Plans für Kinder in Kindertageseinrichtungen (BEP).

Um den lokalen Wünschen und Bedürfnissen gerecht zu werden, arbeiten wir in unseren Einrichtungen mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. Je nach Bedarf bzw. Konzeption der Einrichtung arbeiten wir nach den Ansätzen von Fröbel, Montessori oder dem situationsorientierten Ansatz. Das endgültige Konzept der jeweiligen Einrichtung wird in mit den Mitarbeiter/Innen (weiter-)entwickelt und mit dem Elternbeirat abgestimmt.

In allen Einrichtungen gibt es die Möglichkeit, integrativ zu arbeiten, d.h. Kinder mit besonderem Förderbedarf (z.B. aufgrund von Behinderung) in der Gruppe wie auch einzeln gezielt zu fördern.

1.1 Träger Kontaktdaten

FortSchrift gemeinnützige gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel.: 08151 / 91 69 49 -0
Fax: 08151 / 91 69 49 -8

info@fortschritt-ggmbh.de
www.fortschrift-ggmbh.de

1.2 Leitbild der FortSchrift gGmbH

Wir sind FortSchrift - Wir gehen gemeinsam

Unsere gemeinnützige Organisation ist entstanden aus einer Selbsthilfegruppe von Eltern, die für ihre Kinder einen geeigneteren Weg der Erziehung, Bildung und Förderung gesucht haben. Daraus entwickelte sich eine Vielfalt von verschiedenen Einrichtungen. Wir sind unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Vorstellungen. Unsere pädagogischen Konzepte leiten sich ab von Fröbel und Montessori, sind aber auch situationsorientiert und nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen. Trotz räumlicher Entfernungen sind uns gemeinsame Wertvorstellungen wichtig.

FortSchrift ist tätig für Menschen aller Altersgruppen, entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten. Für körperbehinderte Kinder und Jugendliche, wie auch für Erwachsene bieten wir Konduktive Tagesstätten an. Für alle Kinder jeder Altersgruppe leiten wir Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorte. Dabei ist uns die Integration in allen Kindertagesstätten wichtig.

FortSchrift setzt Ziele und Visionen zur Integration in die Gesellschaft durch individuelle und ganzheitliche Förderung, bietet Hilfe zur Selbsthilfe wie zur Lebensbewältigung, unterstützt das Lernen von- und miteinander, zeigt Transparenz und Sinnhaftigkeit der Arbeit am und mit den Menschen, ist Interessenvertretung der uns anvertrauten Personen, zielt auf Selbständigkeit, Selbstwert und Selbstbewusstsein des Einzelnen. Wir sind Dienstleister für die Gesellschaft und legen Wert auf einen hohen Qualitätsstandard. Die Wirtschaftlichkeit ist ein Maß der Dinge. Wir sehen unsere Zukunft im Aufbau von beratenden Einrichtungen, dem Auf- und Ausbau von Kindertagesstätten, im Bereich der Konduktiven Förderung in der Ausweitung von Petö-Plätzen, wie auch zur Anerkennung der Konduktiven Förderung in Deutschland.

FortSchrift Einrichtungen sind intern untereinander vernetzt durch Arbeitskreise, Fortbildungen und Informationen. Wir arbeiten extern mit regionalen und überregionalen Stellen wie Ämter, Verbänden und Gremien unter dem Aspekt der Fachlichkeit zusammen.

Unsere intensive Öffentlichkeitsarbeit zielt auf Transparenz für Fördervereine, Sponsoren, Ehrenamtliche und alle Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern soll die Bereitschaft und das Engagement fördern, die Einrichtungen zu unterstützen. Die ständige Evaluation in den Einrichtungen, wie auch die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind unser Anliegen. Dabei gestalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Teilnahme an Konzepterstellung und Teamgesprächen ihr Umfeld mit. Zur Unterstützung erhalten sie bei Bedarf Supervision durch geeignete Spezialisten.

Resümee

Mit Erfahrung, Erkenntnis und Kompetenz gestalten wir die Zukunft.

Wir sind in Bewegung.

2. Unser Kinderhaus

Unser Kinderhaus ist in einer ehemaligen Schule im Ortsteil Buch der Gemeinde Inning untergebracht. Seit den 70er Jahren befindet sich in diesen Räumen ein eingruppiger Kindergarten. Im Jahre 2009 wurde nach aufwendigen Um- und Anbaumaßnahmen das Kinderhaus zuerst um eine Krippengruppe, anschließend, im Jahre 2010 um eine zweite Krippengruppe erweitert. Gleichzeitig wurde die Trägerschaft von der Gemeinde an FortSchritt Konduktives Förderzentrum gGmbH Niederpöcking übergeben.

Das nur 2 km entfernte Inning verfügt über eine gute Infrastruktur. Wir arbeiten mit verschiedenen Einrichtungen des Ortes zusammen, wie der Gemeindeverwaltung, Schulen (Grundschule und Montessori-Schule), anderen Kindertagesstätten (der Gemeinde, der Kirche und der Montessori-Einrichtung), dem Hort, der Nachbarschaftshilfe Inning, über die wir unser Mittagessen beziehen sowie der Bücherei und einigen Firmen des Ortes.

Im Ortsteil Buch selbst, der über eine Busverbindung gut zu erreichen ist, nutzen wir den guten Kontakt zur Freiwilligen Feuerwehr sowie der Wasserwacht und gestalten unsere Feste auch als Beitrag zu allgemeinen Feierlichkeiten des Ortes.



3. Rahmenbedingungen

3.1 Gruppenstruktur

Unser Kinderhaus verfügt über zwei Krippengruppen mit jeweils 12 Plätzen für Kinder von 1 bis 3 Jahren und eine Kindergartengruppe mit 25 Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Unsere Gruppen sind geschlechtsgemischt. In jeder Gruppe besteht nach Antrag die Möglichkeit, Kinder mit besonderem Förderbedarf im Rahmen der Integration aufzunehmen.

3.2 Räumlichkeiten

Jede Gruppe verfügt über zwei Räume (einen Gruppenraum und einen Schlaf- bzw. Intensivraum) und einen eigenen Sanitärbereich. Weiterhin befindet sich im Haus ein großer Mehrzweckraum, der vorwiegend als Turnraum, aber auch für Festlichkeiten etc. genutzt wird. Unser großer, naturbelassener Garten mit altem Baumbestand lädt zum Spielen und Bewegen ein. Für die Krippenkinder gibt es einen eigenen kleinen Gartenteil. Unsere Räume sind hell und altersgerecht ausgestattet. Wir legen großen Wert auf eine ästhetische Einrichtung und Dekoration.



3.3 Fachpersonal

Unser pädagogisches Personal setzt sich aus je einer pädagogischen Fachkraft und Ergänzungskraft je Gruppe zusammen. Zusätzlich verfügen wir über gruppenübergreifende Fachkräfte. Als Ausbildungsstätte für Erzieher und Kinderpfleger verfügen wir ggf. auch über PraktikantInnen und ErzieherInnen im Anerkennungsjahr.

Alle MitarbeiterInnen verfügen über eine pädagogische Grundausbildung. Auf unterschiedlichste Zusatzqualifikationen wie Systemische Sozialarbeit, Montessori-Pädagogik, Tanzpädagogik sowie aus dem Bereich Sprache und Literacy können wir in unserem Haus zurückgreifen.

Unser Fachpersonal zeichnet sich durch ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen aus und wird nach diesen und folgenden Kriterien sorgfältig ausgewählt: Wir setzen unsere Prioritäten auf die Beziehungsarbeit und die Fachkompetenz im Bereich Entwicklungspsychologie. Wir aktualisieren unsere Arbeit kontinuierlich nach neusten wissenschaftlichen Empfehlungen.

3.4 Öffnungszeiten, Buchungsmöglichkeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag und Freitag von 7:30h bis 15:00h und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7:30h bis 16:00h. Unsere Kernzeit liegt zwischen 8:30h und 12:00h; Um die pädagogische Arbeit nicht unnötig zu unterbrechen, ist in dieser Zeit das Bringen und Abholen der Kinder nicht möglich.

Während unserer Öffnungszeiten ist eine flexible Buchung der tatsächlich benötigten Betreuungszeit möglich. Dabei sind jedoch unsere Kernzeit und unsere Schlafzeiten in den einzelnen Gruppen zu beachten. Eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden in der Woche ist einzuhalten.

Unsere Einrichtung ist an bis zu 35 Tagen im Jahr, überwiegend in den Sommer- und Weihnachtsferien, geschlossen. Die genauen Schließtage werden immer zu Beginn eines Kindergartenjahres, also im September, bekanntgegeben.

Die aktuelle Beitragsliste kann in der Einrichtung und auf unserer Seite im Internet eingesehen werden.

4. Aufnahmeverfahren

Grundsätzlich kann jederzeit ein Kind in unser Kinderhaus aufgenommen werden, wenn ein freier Platz zur Verfügung steht.

Zu Beginn eines jeden Kalenderjahres findet ein Informationsnachmittag in der Einrichtung statt (der genaue Termin wird öffentlich und auf unserer Homepage bekanntgegeben). Darüber hinaus kann an einem Tag im Monat ein Informationsgespräch vereinbart werden (telefonisch, schriftlich oder persönlich unter vorne angegebenen Kontaktdaten).

Bei Interesse kann bis zu 12 Monate vor Aufnahmewunsch eine Voranmeldung bei uns eingereicht werden. Diese ist auf unserer Internetseite oder persönlich in der Einrichtung zu erhalten.

Sobald ein Platz frei wird, entscheiden wir nach sozialen Kriterien, wer für eine Aufnahme in Frage kommt (z.B. der tatsächliche Aufenthaltsort des Kindes, das Alleinerziehen von Kindern, Berufstätigkeit der Sorgeberechtigten, Geschwister des Kindes, die bereits unsere Einrichtung besuchen, besondere Bedürfnisse von Kindern und Familien, etc.).

Anschließend findet ein Anmeldegespräch statt. Haben sich beide Parteien für eine Aufnahme entschieden, wird ein Vertrag geschlossen.

Rechtzeitig vor der Aufnahme eines Kindes findet ein weiteres Informationsgespräch über die Eingewöhnung und weiterer wichtiger Details statt.

Für Anmeldungen ab Beginn des jeweils neuen Kindertagesstättenjahres im September ist das Anmeldeverfahren bis Mai abgeschlossen. Wer keinen Platz bekommen hat, steht ab dann auf der Warteliste.

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Zielgruppe

In unserem Kinderhaus berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand aller Kinder jeden Alters. Die Gruppen sind innerhalb ihrer Altersgruppe jeweils alters- und geschlechtsgemischt.

Um gebündelter auf die verschiedenen Lernphasen der Kinder eingehen zu können, unterteilen wir unsere Gruppen in zwei Krippengruppen (1-3 Jahre) und eine Kindergartengruppe (3-6 Jahre bzw. Schuleintritt).

5.2 Pädagogischer Ansatz und –Haltung zum Kind

Jedes Kind ist anders und jedes Kind befindet sich in seinem individuellen Entwicklungsstadium. Wir sind überzeugt davon, dass jedes Kind seine eigene Entwicklung steuert. Darum können wir keine allgemeine Förderung anbieten.

Wir beobachten schwerpunktmäßig jedes einzelne Kind, um zu erkennen, zu welcher Förderung wir beitragen können. Unser Angebot ist deshalb sehr vielseitig. Unseren Schwerpunkt im Alltag legen wir deshalb auf das freie Spielen. Hier bieten wir eine Fülle an Fördermaterialien an und stehen bereit, jedem Kind beim Umgang mit selbstgewählten Materialien zu helfen. Auch unsere gezielten Angebote richten sich immer nur an eine kleine Gruppe von Kindern, die sich gerade für dieses Lernangebot interessieren. So kann jedes Kind frei entscheiden, wann es was mit wem arbeiten, lernen bzw. spielen möchte (siehe Punkt V und VI: Kinderkrippe und Kindergarten).

5.3 Partizipation

Aus Punkt 5.2 ergibt sich das Selbstverständnis für den partizipatorischen Umgang in unserem Kinderhaus. Neben der freien Entscheidung zum eigenen Tun und unserer Haltung nach dem Prinzip Maria Montessoris, das Kind sei „der Baumeister seiner selbst“, leben wir die Partizipation auch durch Kinderkonferenzen aus. Hier haben die Kinder regelmäßig im Morgenkreis Gelegenheit und werden dabei gefördert, eigene Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, die dann möglichst umgesetzt werden. In regelmäßigen „Brainstormings“ planen die Kinder jedes Projekt selbst. Die gesamte Projektarbeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Zu einem gemeinschaftlich gewählten Thema gibt es für jedes Kind und jeden Entwicklungsdrang ein passendes Angebot.

Auch in allen anderen Bereichen des Alltags haben die Kinder ein Recht auf Mitbestimmung. So zwingen wir kein Kind zum Essen oder Trinken, schicken kein Kind zu kollektiven Toiletten- oder Töpfhengängen und behandeln die Sauberkeitsentwicklung frei als Entwicklung, ganz ohne Druck und Bewertung. Wir treten dem Kind klar und konsequent gegenüber und unterstützen es in all seinen Bedürfnissen auf eine verständnisvolle und liebevolle Weise. Bei uns wird jedes Kind ernst genommen und auch hier lassen wir uns von Maria Montessori leiten in ihrem Verständnis, dem Kind zu dienen und es nicht zu beherrschen.

5.4 Förderung der Integration

Aus Punkt 5.2 und 5.3 ergibt sich unser Selbstverständnis, Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserem Haus zu integrieren. Auch hier gilt: Jedes Kind wird gemäß seinem Entwicklungsstand durch unser spezielles Konzept gefördert, egal, ob es eine physische oder psychische Beeinträchtigung aufweist. Sofern wir auf Grund unserer räumlichen Bedingungen und des Personals über ausreichende Kapazität verfügen, hat jedes Kind die Möglichkeit, integriert zu werden. Je nach Bedarf verfügt unser Träger über eigene Fachdienste, die einzelne Fördermaßnahmen zusätzlich zum Gruppenalltag mit förderbedürftigen Kindern anwenden.

5.5 Geschlechtersensible Erziehung

Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechteridentität als Mädchen oder Junge, indem wir situationsbezogen geschlechtertypisches Verhalten der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte hinterfragen und möglichst alternative Verhaltensmuster erproben. Jungen und Mädchen erfahren eine qualitativ gleichwertige Zuwendung der Fachkräfte. Gruppenprozesse werden beobachtet und geschlechterbewusst analysiert. Die Teilnahmewünsche von Jungen oder Mädchen an geschlechtertypischen Aktivitäten des jeweils anderen Geschlechts werden unterstützt.

Das Thema Sexualität wird bewusst nicht tabuisiert, aber behutsam behandelt. Fragen der Kinder nach ihrer Herkunft werden aufgegriffen und authentisch aber entwicklungsgemäß thematisiert. Wir verfügen über Kinderbücher zum Thema Aufklärung und greifen auch hier die Neugierde zu einem möglichen Projekt auf. Mit Liedern, Spielen und vielem mehr kann das Thema Sexualität im Gruppenalltag kindergerecht erarbeitet werden.

6. Kinderkrippe

6.1 Eingewöhnung

Um den Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe für das Kind (und die Eltern) möglichst stressfrei zu gestalten, legen wir großen Wert auf eine professionelle Eingewöhnung. Dazu bedienen wir uns zweier bekannter Modelle, dem Berliner und dem Münchner Eingewöhnungsmodell.

Das Kind kommt in den ersten Tagen während der Spielphase mit einer Bezugsperson in die Krippe. Haben das Kind und die pädagogischen Mitarbeiter erste Kontakte knüpfen können, erfolgen in kleinen Schritten erste Trennungsversuche von wenigen Minuten. Diese werden immer dann erweitert, wenn es für alle Beteiligten zumutbar ist. Fühlt sich das Kind einen ganzen Vormittag lang wohl in der Krippe, können auch Mittagessen und Mittagsschlaf hinzugefügt werden.

Insgesamt ist mit einer Dauer von 2-4 Wochen zu rechnen. Um die Eingewöhnung optimal zu gestalten, kann es während dieser Zeit im Gruppenalltag zu Abweichungen kommen.

6.2 Tagesablauf

7:30 h - 8:00 h Bringzeit

Zwischen 7:30 h und 8:00 h werden die ersten Kinder in der Regel in ihrer Gruppe betreut. In Ausnahmesituationen werden die Gruppen zusammengelegt. Bis 8:00 h werden sie dann in einer anderen Gruppe in Empfang genommen und beim freien Spielen betreut.

In dieser Zeit können die Kinder nach Bedarf ein mitgebrachtes Frühstück einnehmen.

8:00 h - 9:00 h Bringzeit und Freispiel

Bis 8:30 h werden alle Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen von uns in Empfang genommen. In dieser Zeit stehen die MitarbeiterInnen den Kindern zum Kuseln und ggf. Trösten uneingeschränkt zur Verfügung.

Bis 9:00 h und darüber hinaus können die Kinder im Freispiel, das sich über den gesamten Vormittag erstrecken kann, zwischen allen angebotenen Spiel- und Bastelmöglichkeiten in den verschiedenen Aktionsbereichen, die unter Punkt 3 noch näher erläutert werden, wählen.

9:00 h - 9:30 h Zwischenmalzeit

Um 9:00 h haben die Kinder die Möglichkeit, eine Zwischenmalzeit (Obst und Rohkost sowie gesunde, kohlenhydratreiche Knabbereien) einzunehmen. Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

9:30 h - 10:10 h Erste Schlafzeit und Angebote während des Freispiels

Ab 9:30 h finden während des Freispiels gezielte Angebote für alle oder in Kleingruppen statt, die ausschließlich auf freiwilliger Basis von den Kindern durchgeführt werden. Dies können Angebote aus dem Bereich Kreativität und Kunst, Musik, Natur, Bewegung, Nahrungszubereitung oder Spielangebote sowie Bilderbuchbetrachtungen sein. Als Angebot verstehen wir auch alles, was die Kinder im freien Spiel nicht oder nur schwer selbstständig machen können.

Für alle müden Kinder findet die erste Ruhe- oder Schlafzeit statt.

10:10 h - 10:30 h Sing- und Spielkreis

Täglich findet ein Morgenkreis statt, bei dem im Rahmen der Sprachförderung und projektbezogen methodisch Geschichten erzählt und Themen bearbeitet, Bilderbücher betrachtet, sowie Sing- und Fingerspiele durchgeführt werden. Hier werden auch Geburtstage und Abschiede gefeiert.

10:30 h - 12:00 h Bewegung im Garten und gezielte Angebote

Wenn es das Wetter und die Gruppensituation zulässt, gehen wir mit der Gruppe in den Garten.

An verschiedenen Tagen der Woche bieten wir während der Garten- oder Freispielzeit weitere gezielte Angebote, wie Turnen, Musik etc. an.



12:00 h Mittagessen

Um 12:00 h gibt es nach dem Händewaschen ein warmes, kleinkindgerechtes Mittagessen, das von der Nachbarschaftshilfe der Gemeinde Inning geliefert wird. Sollte ein Kind noch nicht an festes Essen gewöhnt sein, kann entsprechend ein Brei oder Babymilch mitgebracht werden. Nach dem Essen putzen wir mit den Kindern nach Wunsch der Eltern die Zähne.



12:30 h Mittagsschlaf

Um 12:30 h beginnt der Mittagsschlaf mit selbständigem An- und Auskleiden. Jedes Kind hat ein eigenes Bett oder eine Schlafliege. Der Mittagsschlaf wird von einem Mitarbeiter bewacht. Nachdem alle Kinder wenigstens eine Weile geruht haben, beendet jedes Kind seinen Schlaf individuell und wird dann im Freispiel betreut.



14:15 h -15:00 h

Nach dem Mittagsschlaf ziehen sich die Kinder nach Wunsch selbstständig an und spielen frei, bis sie abgeholt werden. Das Abholen ist ab 14:15h möglich.

15:00 h -16:00 h (Di-Do) Freispiel und Abholzeit, ggf. in Spätspielgruppen

Um 15:00 h gibt es eine leichte Zwischenmahlzeit.

Bis 15:45 h werden alle Kinder beider Krippengruppen, in Ausnahmesituationen wie am frühen Morgen auch von MitarbeiterInnen anderer Gruppen, gemeinschaftlich betreut.

Bis 16:00 h (Mo und Fr bis 15:00 h) steht unser pädagogisches Personal für kurze Gespräche zur Verfügung.

Die Kinder werden den ganzen Tag über nach Bedarf gewickelt oder zur Toilette begleitet.

6.3 Bildung und Förderung im Gruppenalltag



Im Krippenalter spielt die Entdeckung und Erforschung der Lebensumwelt eine wesentliche Rolle. Für unsere Arbeit ergibt sich daraus der Schwerpunkt, auf diese gebündelten Eindrücke einzugehen und die Kinder nicht mit alltagsübergreifenden Themen zu überfordern.

Spielerisches Lernen geschieht überwiegend in Alltagssituationen und Projekten. Wir versuchen die wichtigsten Alltags- und Lebensbereiche der Kinder aufzugreifen und dort mit unseren Angeboten weiter anzusetzen. Dazu gehört die Nahrungsaufnahme, Ruhe und Schlafen, Hygiene, Bewegung und die Begegnung mit der Natur ebenso wie eine Jahreszeitenpädagogik. So dienen z.B. Wickeln und Füttern nicht nur der Befriedigung dieser Grundbedürfnisse, sondern werden von uns als Angebot angesehen, dem Kind in dieser Zeit eine intensive Einzelbetreuung und damit Förderung zu ermöglichen. Alltagsnahe Interessen wie Herbst, Weihnachten, Fasching, etc. werden in Form von Projekten aufgegriffen.

6.3.1 Freies Spielen

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbst zu entscheiden, wann sie was mit wem tun möchten. Dies beruht auf der Erkenntnis, dass jedes Kind in seiner Entwicklung ganz individuelle und zeitlich unterschiedliche Phasen hat, in denen es besonders empfänglich für Neues ist. In dieser Phase lernt es automatisch. Hat es diese Phase überschritten, kann es nur noch mühsam Neues in diesem Bereich erlernen.

Deshalb ist es wichtig den Kindern für alle Lernbereiche immer die entsprechende Förderung zukommen zu lassen. Unsere Funktionsbereiche und die darin gut vorbereiteten Angebote und Materialien ermöglichen den Kindern zu jeder Phase das für sie Wesentliche zu finden.

Unser tägliches, zeitintensives Freispiel ermöglicht, auf diese Phasen auch zeitlich individuell einzugehen. Wir stehen im Freispiel immer zur Verfügung, helfen da, wo Hilfe benötigt wird, leiten an, wo Neues erprobt wird, machen für jeden frei zugänglich gesonderte Angebote wie Basteln, Kochen, Turnen etc. und beobachten die Kinder.

Funktionsbereiche

Dazu schaffen wir sogenannte Funktionsbereiche, in denen die Kinder gemäß ihren individuellen, derzeitigen Interessen spielen und lernen können. Dazu gehören:

- Funktionsbereich Kreativität (jederzeit verfügbares Material zum Malen und Basteln unter Aufsicht mit Schere, Papier und Stifte, Knete)
- Funktionsbereich Bad als verfügbare Wasserquelle auch zum Spielen.
- Funktionsbereich Ruheraum (Schlafraum mit Kissen und Decken auf dem Boden zum Kuscheln, Verstecken usw. und entspannte Musik)
- Funktionsbereich Gruppenraum (pädagogisch ausgewähltes Angebot an Spielmaterial)
- Funktionsbereich Garten (nur gemeinsam möglich)
- Funktionsbereich Bewegungsraum (in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe möglich)
- Funktionsbereich Küche (nur als Kleingruppenangebot zum Kochen und Backen möglich)

6.3.2 Gezielte Angebote

Bewegung:

Im Turnraum oder im Garten bieten wir den Kindern verschiedene gezielte Möglichkeiten zur Bewegung an, wie Klettern, Kriechen, Ballspiele etc.

Musik

Einmal wöchentlich findet eine gezielte musikalische Einheit im Sinne der musikalischen Frühförderung statt.

Kreativität

Zu jedem Projekt (siehe Punkt 3) gibt es ein Angebot aus dem Bereich Kunst und Kreativität. Dies können Einzel- oder Kleingruppenarbeiten sein, bei denen mit Schere, Kleber, Farbe und unterschiedlichsten Materialien kreativ und projektbezogen gestaltet wird.

Nahrungszubereitung

Regelmäßig bereiten wir gemeinsam mit den Kindern projektbezogen Speisen zu, die wir dann gemeinsam während der Zwischenmahlzeit zu uns nehmen. Dabei schneiden die Kinder selbstständig Obst und Gemüse, rühren und kneten Teige und Breie oder backen für Feste und Geschenke.

Waldtag

Einmal monatlich machen wir mit den Kindern einen Ausflug in den Wald oder einen Spaziergang in der näheren Umgebung. Über den gesamten Vormittag, inklusive Brotzeit, beschäftigen sich die Kinder unter unserer Aufsicht und Anleitung nur mit den Gegebenheiten der Natur.



6.3.3 Projekte

Je nach Interesse der Kinder (ergibt sich oft aus den alltäglichen Begebenheiten wie Jahreszeit, Feste, etc., die die Kinder im engen Umfeld mitbekommen und oft zum ersten Mal erleben) planen wir je ein Projekt zu einem Thema. In diesen Projekten werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Es wird zu jedem Projekt erzählt, erlebt, gespielt, gesungen, geturnt, musiziert, Nahrung zubereitet und kreativ gestaltet. So werden die Themen in allen Bereichen vertieft und gefestigt. Zu jedem Projekt gibt es Anschauliches aus der Natur, wie Insekten, Pflanzen, Naturmaterialien wie Kastanien etc., das ins Thema einfließt und möglichst in der Gruppe jederzeit zum Betrachten zur Verfügung steht.

6.4 Übergang in den Kindergarten

Der Übergang in eine neue Einrichtung, mit unbekannten Kindern und Erwachsenen und neuen Regeln und Gewohnheiten ist für Kinder oft mit großer Angst und Ungewissheit besetzt. Wir bereiten die Kinder darauf vor, indem wir zeitnah den Wechsel z.B. mit Bilderbüchern thematisieren, beispielhaft unseren hauseigenen Kindergarten besuchen, Fotos der jeweiligen neuen Einrichtungen ansehen und natürlich ausführlich und zeitnah Abschied feiern.

6.5 Sauberkeitsentwicklung

Wie der Begriff bereits aussagt, handelt es sich beim Übergang vom Windeltragen zum Toilettengang um eine Entwicklung, die das Kind vollzieht und nicht um eine Erziehungsmethode. Deshalb wenden wir keine besonderen Maßnahmen an, um diese Entwicklung zu beschleunigen. Wir unterstützen die Kinder durch gute Absprachen mit den Eltern über beginnende Toilettengewohnheiten zu Hause, stellen kleinkindgerechte Toiletten und Töpfchen zur Verfügung, reagieren zuverlässig auf Signale der Kinder und begleiten sie beim Toilettengang. Kollektive, geregelte Töpfchengänge lehnen wir ab.

7. Kindergarten

7.1 Eingewöhnung

Um den Übergang von der Familie in den noch unbekanntem Kindergarten für das Kind (und die Eltern) möglichst stressfrei zu gestalten, legen wir großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung.

Das Kind besucht in den ersten Tagen während des Freispiels nur für eine begrenzte Zeit mit einer Bezugsperson den Kindergarten. Haben das Kind und die pädagogischen Mitarbeiter vertrauensvolle erste Kontakte aufnehmen können, erfolgen nach Absprache erste Trennungsversuche. Kann sich das Kind auf die Gegebenheiten der Gruppe und das pädagogische Personal einlassen, kann es alleine den Kindergarten besuchen. Die ersten Tage wird es, je nach Buchungszeit, noch vor dem Mittagessen abgeholt.

Insgesamt ist mit einer Dauer von 1-2 Wochen zu rechnen. In Ausnahmesituationen auch darüber hinaus.

7.2 Tagesablauf

7:30 h - 8:30 h Bringzeit

Zwischen 7:30h und 8:00h werden die ersten Kinder in der Regel in ihrer Gruppe betreut. In Ausnahmesituationen werden die Gruppen zusammengelegt. Bis 8:00h werden sie dann in einer anderen Gruppe in Empfang genommen und beim freien Spielen betreut. Bis 8:30h werden dann auch die letzten Kinder individuell in Empfang genommen.

8:30 h - 10:15 h Freispiel mit Angeboten und freiem Frühstück

Im Freispiel (siehe auch Punkt 3), das sich über den gesamten Vormittag erstrecken kann, können die Kinder frei zwischen allen angebotenen Spiel- und Bastelmöglichkeiten wählen. Während des Freispiels können sie nach Bedarf frei, meist mit einer kleinen Gruppe von Kindern, frühstücken. Außerdem finden auch Angebote statt, die von den Kindern frei genutzt werden können. Wir achten darauf, dass die Angebote ganzheitlich sind, d.h. wir bieten den Kindern Lernarrangements aus unterschiedlichen Bildungsbereichen an, z.B. Singen und Musizieren, kreatives Gestalten, Kreisspiele, Turnen, Theater, Nahrungszubereitung etc.



10:15 h - 10:45 h Sing- und Spielkreis

Die Kinder versammeln sich zum Morgenkreis. Hier werden Themen besprochen, Gruppenangelegenheiten diskutiert und natürlich gesungen, gespielt und gelacht.

10:45 h -12:30 h Garten

In dieser Zeit gehen die Kinder möglichst täglich in den Garten.
Von 12:00 h bis 12:30 h können die ersten Kinder abgeholt werden.

12:30 h -13:30 h Mittagessen

Gemeinsames Mittagessen nach dem Händewaschen: Hier können die Kinder eine Brotzeit mitbringen oder sich für die Teilnahme an einem warmen Mittagessen anmelden (die Essensgeldpauschale kann in der Einrichtung erfragt werden). Das Essen wird von der Nachbarschaftshilfe Inning geliefert und ist auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet.



13:30 h -14:30 h Mittagsschlaf oder Ruhezeit

Nach Absprache mit den Eltern findet für alle müden Kinder ein Mittagsschlaf in einem separaten Raum statt, der von einem Mitarbeiter begleitet wird. Hierzu hat jedes Kind eine eigene Schlafmatte und bringt Kissen und Decke von zu Hause mit.

Für alle anderen Kinder findet eine kurze Ruherunde statt, in der Geschichten erzählt werden. Anschließend gehen die Kinder in den Garten oder spielen frei im Gruppenraum.

14:30 h -15:00 h Garten

Wenn es das Wetter zulässt, spielen die Kinder bis sie abgeholt werden im Garten.

15:00 h -16:00 h (Di-Do) Freispiel und Abholzeit

Um 15:00 h gibt es eine weitere Zwischenmalzeit.

Bis 16:00h (Mo und Fr bis 15:00 h) steht unser pädagogisches Personal für kurze Gespräche zur Verfügung.

7.3 Bildung und Förderung im Gruppenalltag

Unser Augenmerk gilt der individuellen Persönlichkeit des Kindes und seiner Sozialfähigkeit in der Gemeinschaft. Die ganzheitliche Förderung der Kreativität und Phantasie, der Grob- und Feinmotorik, des Bewusstseins der Lernprozesse und die Entwicklung positiver Selbstkonzepte bilden die Grundlage für unser pädagogisches Miteinander. Neben dem Freispiel, das einen wichtigen Bestandteil hierzu darstellt, liegen unsere Schwerpunkte in der Arbeit mit Projekten, in freier Natur, dem Bereich Sprache, Kreativität, Musik und Tanz, Theater und Bewegung. Im Jahreskreis erleben wir die verschiedenen Jahreszeiten, bereiten Feste vor und feiern sie in der Gemeinschaft. Dabei erfahren die Kinder mehr über die Natur und unser Brauchtum und das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.

7.3.1 Freies Spielen

Im Freispiel geben wir den Kindern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann sie was mit wem tun möchten.

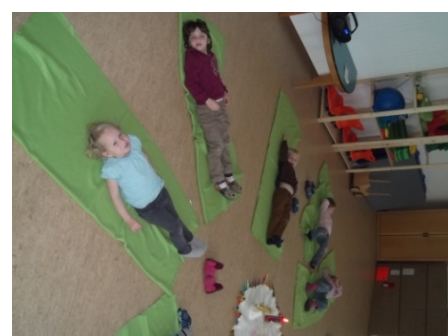
Dies beruht auf der Erkenntnis, dass jedes Kind in seiner Entwicklung ganz individuelle und zeitlich unterschiedliche Phasen hat, in denen es besonders empfänglich für Neues ist. In dieser Phase lernt es automatisch.

Deshalb ist es wichtig den Kindern für alle Lernbereiche immer die entsprechende Förderung zukommen zu lassen. Unsere gut vorbereiteten Angebote und Materialien ermöglichen den Kindern zu jeder Phase das für sie Wesentliche zu finden.

Unser tägliches, zeitintensives Freispiel ermöglicht, auf diese Phasen auch zeitlich individuell einzugehen. Wir stehen im Freispiel immer zur Verfügung, helfen da, wo Hilfe benötigt wird, leiten an, wo Neues erprobt wird, machen für jeden frei zugänglich gesonderte Angebote wie Basteln, Kochen, Turnen etc. und beobachten die Kinder.



7.3.2 Gezielte Angebote



Kreativität

Mit und ohne Anleitung haben die Kinder täglich die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien kreativ zu gestalten und ihren Ideen freien Lauf zu lassen. An unserer eigenen Werkbank ist die freie Bearbeitung von Holz eine ebenso beliebte Tätigkeit. Als gesondertes Angebot können die Kinder z.B. auch einmal Filzen, Töpfern etc.

Musik und Tanz

Regelmäßig findet eine Einheit zur musikalischen Frühförderung statt. Außerdem singen und musizieren wir täglich im Morgenkreis oder machen Rhythmusspiele. Zu ausgesuchten Veranstaltungen studieren die Kinder kleine Tänze ein.

Sprache und Literacy

Durch Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen oder gemeinsam erfinden, spontane und gezielte Gespräche führen, sowie Sachgespräche, Reime und Fingerspiele und unsere Theaterangebote, stärken wir die Sprache der Kinder. Ausdrucksfähigkeit, Wortschatz und die Freude am Sprechen werden so täglich spielerisch gefördert. Unser Sofa dient uns als Lesecke, regt die Kinder zum selbstständigen Umgang mit Bilderbüchern an und schafft eine gemütliche Atmosphäre zum Vorlesen. Unsere Gruppenbücherei soll ebenfalls eine Anregung zum Lesen und Vorlesen sein und den Kindern die Möglichkeit geben, noch mehr Geschichten zu genießen. Die Kinder erfahren auch, was es bedeutet, etwas „auszuleihen“ und lernen, wie man mit Geliehenem umgeht.

Bewegung

Durch unser tägliches Freispiel im Garten bewegen sich die Kinder regelmäßig und umfassend. Aber auch in der Gruppe spielt Bewegung eine große Rolle. Unsere Kinder spielen nicht nur im Sitzen am Tisch, sondern am Boden, oder im Stehen etc. Beim Werken und anderen alltäglichen Angeboten üben sie stetig die Hand-Auge-Koordination, d.h. Bewegung mit Lernen verbinden. Dies stärkt die

Auffassungsgabe. Auch unser Turnraum bietet viele Bewegungsmöglichkeiten für unsere Kinder. In vorbereiteten Turnstunden lernen die Kinder gezielt bestimmte Bewegungsabläufe wie Purzelbäume schlagen, Werfen und Fangen, Hüpfen, Balancieren, Klettern, springen, Bewegungen mit Seil, Reifen u.v.m. zu beherrschen.

Mitgestaltung durch Eltern

Eltern, die Interesse haben, beziehen wir in die Gestaltung unserer Angebote mit ein. So haben alle Eltern die Möglichkeit z.B. ihre Berufe im Kindergarten vorzustellen, Bastelangebote durchzuführen, zu kochen oder zu backen oder auch mit den Kindern für Feste etwas vorzubereiten.

Einrichtungen der Umgebung

Unser stetiger Kontakt zur Freiwilligen Feuerwehr, zur Wasserwacht, Handwerks- oder landwirtschaftlichen Betrieben des Ortes ermöglicht uns deren Besichtigung und Beteiligung an Festen und damit eine gute Einbindung in den Ort Buch.

Natur

Täglich beziehen wir unseren großen, naturbelassenen Garten in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Außerdem haben wir einen festen Natur-Tag, meist im Wald, mit Ritualen und einem selbstangefertigten Waldsofa. Dort beobachten wir gezielt den Jahreslauf, lauschen den Klängen des Waldes, bauen Höhlen, gestalten Naturmandalas, klettern und balancieren, tasten und fühlen und erleben die Natur mit allen Sinnen. Am See bauen wir Dämme, Steintürme, sammeln Strandgut oder spielen und plantschen einfach am Ufer.

7.3.3 Projekte

Je nach Interesse der Kinder planen wir je ein Projekt zu einem Thema. In diesen Projekten werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Es wird zu jedem Projekt erzählt, erlebt, gespielt, gesungen, geturnt, musiziert, Nahrung zubereitet und kreativ gestaltet. So werden die Themen in allen Bereichen vertieft und gefestigt. Zu jedem Projekt gibt es Anschauliches aus der Natur, wie Insekten, Pflanzen, Naturmaterialien wie Kastanien etc., das ins Thema einfließt und möglichst in der Gruppe jederzeit zum Betrachten zur Verfügung steht.

7.3.4 Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Kindergarten tag. Alles was die Kinder erleben, lernen, spielen und tun, stärkt sie in ihrer Entwicklung. Deshalb ist unsere Vorschul erziehung in den Gruppenalltag integriert und konzentriert sich auf alle interessierten Kinder jeden Alters. Hierzu steht den Kindern in der Freispielphase zusätzlich spezielles Vorschulmaterial (z.B. Materialien aus der Montessori-Pädagogik) zur Verfügung. Die Kinder lernen durch die Anleitung der pädagogischen Mitarbeiter mit diesen Materialien frei zu arbeiten.

Im Jahr vor der Einschulung wird eine Vorschulgruppe gebildet, mit der regelmäßig gearbeitet wird. Dies dient der besonderen Aufmerksamkeit für die Schule.

Durch regelmäßige Treffen mit den Lehrkräften der Grundschulen in Inning erhält unser Fachpersonal neueste Empfehlungen für eine gute Schulvorbereitung.

Es finden wechselseitig Besuche mit der Grundschule in Inning (bei Bedarf ggf. auch mit der Montessori Schule in Inning) statt.



8. Bildungsbereiche

Als Leit-Ziel von Bildung ist das Stärken von Basiskompetenzen zu verstehen (siehe Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan).

Fach- und Spezialwissen verändern sich in der heutigen Gesellschaft rapide. Um sich ständig weiter entwickeln zu können und kontinuierlich neues Wissen zu verarbeiten, werden Kommunikationsfähigkeit, lebenslange Lernfähigkeit und der kompetente Umgang mit Veränderungen immer wichtiger.

Mit unserem Bildungsansatz tragen wir zu einer Entwicklung bei, die unsere Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten führt. Dieser erklärt sich daher in fünf Ansätzen, die wir konzeptionell in den Krippen- und Kindergartenalltag einbinden und stetig reflektieren.

8.1 Bindung und Beziehung

Bindung und Beziehung sind wesentliche Voraussetzungen für die Bildung im Kindergarten und Kleinkindbereich. Deshalb legen wir großen Wert auf eine einfühlsame, individuelle und stressfreie Eingewöhnung. Ist die Interaktion zwischen den Mitarbeitern und dem Kind beständig und von emotionaler Sicherheit gekennzeichnet, kann das Kind ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen (auch im späteren Erwachsenenleben). Dazu nehmen wir uns morgens auch ausreichend Zeit, die Kinder individuell ankommen zu lassen. Sie können nach Bedarf in den sicheren Schoß der Mitarbeiter, bis sie sich zum Spielen bereit fühlen. Ebenso selbstverständlich erfahren unsere Kinder, dass auch negative Gefühle zugelassen werden. Weinen und auch Wutausbrüche sind erlaubt. Die Kinder werden damit nicht alleine gelassen und erfahren einen positiven Umgang damit, auch gegenüber der Gruppe.



8.2 Emotionale und Soziale Stärken

Durch das Spielen und Lernen mit anderen Kindern in der Gruppe entwickeln Kinder einen guten Umgang mit ihren Mitmenschen und lernen mit ihren und den Gefühlen anderer umzugehen. Sie lernen, sich in der Gemeinschaft mit natürlichen Regeln zurechtzufinden und Konflikte gut zu bewältigen. Auch das gemeinsame und das voneinander Lernen trägt wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden und Glück bei.

8.3 Kommunikative Stärken



Kommunikative Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzungen für die Schule und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir bieten unseren Kindern täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Stets fordern wir die Kinder zum Sprechen auf, lesen Geschichten vor, betrachten und besprechen Bilderbücher, muntern zum Geschichten erzählen auf, singen und spielen mit Fingerspielen und Reimen und bedienen uns dabei verschiedenster Medien und Materialien.

8.4 Körperbewusstsein

Zur Förderung der körperlichen und motorischen Entwicklung der Kinder bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Bewegung und der Entfaltung der Sinne an. Wir erkennen Bewegungsbedürfnisse und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln durch den Einsatz gezielter Bewegungsangebote und Materialien. Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erhält das Kind durch spielerischen und gezielten Umgang im Sanitärbereich wie Hände waschen, Toilettengang, selbständiges An- und Ausziehen etc. Durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen macht das Kind seine ersten Erfahrungen von sich und seiner Umwelt. Dies fördern wir durch gezielt eingesetzte Materialien im Freispiel (Steckspiele, Tastspiele, Puzzles etc.) und unsere Angebote, vor allem im kreativen und musischen Bereich. Auch Essen und unsere Angebote der Nahrungszubereitung (Obst schneiden, backen etc.) erleben die Kinder als Genuss mit allen Sinnen.



8.5 Positive Einstellung zu sich selbst

Eine positive Einstellung zu sich selbst ist eine notwendige Voraussetzung für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen. Diese entwickelt sich durch die Beziehung mit Bezugspersonen – vor allem Eltern aber auch uns Mitarbeitern der Gruppen. Wir Mitarbeiter sind uns darüber bewusst, welchen Einfluss unsere Verhaltensweisen dem Kind gegenüber haben und reflektieren diesen Prozess fortwährend. Neben dem wertschätzenden Umgang mit jedem einzelnen Kind signalisieren wir positive Wertschätzung durch das Anlegen und Betrachten der Portfolio-Mappen mit Fotos und Lerngeschichten, den wertschätzenden Umgang mit „Kunstwerken“ der Kinder, das Aufhängen von Fotos für den Geburtstagskalender, das individuelle Begrüßen und Verabschieden der Kinder mit Namen (auch in Liedern) etc.



9. Förderbereiche

Im Folgenden möchten wir die einzelnen Förderbereiche vorstellen, die im gesamten Gruppenalltag, im Freispiel und bei Projekten in unserer Planung und Durchführung berücksichtigt werden.

Sozialverhalten

wird gefördert durch die Gruppengemeinschaft, gemeinschaftliche Aktivitäten oder Ausflüge, Aufräumen, gemeinsame Mahlzeiten, Rollenspiele, durch den Umgang mit Konflikten und Gefühlen...

Sprache

wird gefördert durch den Mitarbeiter, die Mitarbeiterin als Vorbild beim Sprechen, durch Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Legespiele und andere Sprachspiele sowie Erzählen lassen und Zuhören im Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Singen, Spiele spielen, Reime...

Informationstechnik und Medien

wird gefördert durch Rituale wie bestimmte akustische Signale, die eine Tätigkeit wie Essen ankündigen, Lieder, die eine Tätigkeit einstimmen, wie Aufräumlied, Begrüßungs- und Abschiedslied, Bücher, die den Kindern passend zum Thema angeboten werden, die Möglichkeit CD zu hören, Raum Medienerlebnisse zu verarbeiten, sich gegenseitig fotografieren...

Mathematik

wird gefördert durch Formen stecken, Türme bauen, Sortierspiele, Spiele zur Erfahrung des Größenunterschieds (dick-dünn, groß-klein), Farblehre, Zählen (Anzahl der Kinder im Morgenkreis bestimmen), im Kindergarten auch Zahlenspiele, Messspiele (wiegen, abmessen), Orientierung im Jahr (12 Monate) und im Wochenablauf (welcher Tag ist heute)...

Naturwissenschaften / Technik

wird gefördert durch Löffelspiele, Wasser gießen und messen, Brummkreisel, Kugelbahn, Bauklötze, Konstruktionsmaterial, Werkbank, Basteln, Experimente wie etwas schmelzen lassen etc., Kochen und Nahrungszubereitung, Beobachtungen in der Natur...

Umwelt

wird gefördert durch bewusstes Naturerleben, Aufgreifen der Jahreszeiten, Projektthemen wie Jahreszeiten und Wetter, Bilderbücher zum Thema, Mülltrennung und im Kindergarten weitere Thematisierung des Umweltschutzes in verschiedenen Bereichen, Waldtage...

Ästhetik, Kunst

wird gefördert durch Kreatives Gestalten, Malen, Dekorieren, Aufräumen und leichte Reinigungsarbeiten wie Tische wischen und fegen, Blumenpflege, Gartenarbeit, Musik...

Musik

wird gefördert durch Singen im Morgenkreis, Singen im Alltag, musikalische Gruppenangebote auch mit Instrumenten, Tänze, Musik hören...

Bewegung

wird gefördert durch Bewegungsfreiheit im Freispiel, Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum (Kriechtunnel, verschiedene Ebenen etc.), Tanzen, Bewegungsangebote im Turnraum, Bewegung im Garten, Spaziergänge und Wanderungen, feinmotorische Bewegungsangebote wie Fädeln, Stecken, Löffeln, schneiden etc....

Gesundheit

wird gefördert durch die Thematisierung gesunder Ernährung, Hygiene wie gemeinschaftliches Hände waschen und Zähne putzen, Bewegung, Spielen an der frischen Luft...

10. Gesundheit in der Einrichtung

Besonders in einer Kindertageseinrichtung müssen wir uns viele Gedanken machen, was wir zur Gesundheit unserer Kinder beitragen können. Im Folgenden möchten wir auflisten, was wir im Kinderhaus Buch dazu beitragen, diesem Schwerpunktthema der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden.

- Beim Um- und Anbau dieses Hauses wurden neueste ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt.
- Wir verfügen über eine Belüftungsanlage und Tageslichtbeleuchtung mit Helligkeitssensor, zur Vorbeugung von Krankheiten mangels unzureichender Frischluftzufuhr und Depressionen wegen zu dunkler Beleuchtung.
- Wie jede Kindertageseinrichtung verfügen wir über sämtliche Unfallschutzvorrichtungen, wie Klemmsicherung an Türen, gesicherte Steckdosen, Treppensicherung etc.
- Unser Spielzeug ist möglichst schadstofffrei. Wir verzichten weitgehend auf Plastikspielsachen, die die Kinder in den Mund nehmen und achten auch bei Holzspielzeug auf Speichelechtheit und schadstofffreie Lacke und Lasuren. Auch bei unserem Geschirr greifen wir in den Krippen auf hartes Plastikgeschirr zurück und schränken damit die Gefahr von Weichmachern ein. Im Kindergarten benutzen wir ausschließlich Glas und Porzellan.
- Zur Hygiene und Sauberkeit werden neben der täglichen Reinigung und Desinfektion Möbel, Stoffe und Spielsachen regelmäßig gereinigt und gewaschen, die Schnuller täglich desinfiziert, etc. Zum Wickeln benutzen wir Handschuhe und halten uns auch sonst an die vorgeschriebenen Anweisungen des Gesundheitsamtes. Zum Abtrocknen der Hände verwenden wir für Kinder und Mitarbeiter Papierhandtücher. Beim Mittagessen achten wir auf die vorgeschriebene Einhaltung der Temperatur.
- Die Kinder lernen nicht nur am Vorbild durch uns. Zu unserem festen Bestandteil gehört die korrekte Anweisung zum Händewaschen, der hygienische Umgang mit Lebensmitteln und sauberes Naseputzen.
- Wir bitten zwar die Eltern selbst für temperaturgerechte Kleidung zu sorgen, achten aber selbstverständlich darauf, ob ein Kind (vor allem bei unbeständigem Wetter) warm genug gekleidet ist, oder ob es schwitzt.
- Für die Brotzeit im Kindergarten bitten wir keine Süßspeisen oder andere ungesunde Speisen mitzugeben, so kann gesunde Ernährung mit den Kindern authentischer thematisiert werden. Wir selbst bemühen uns um die Vergabe gesunder, zuckerfreier Getränke, Bio- und Vollwertlebensmittel, z.B. bei der Zubereitung von Speisen als Angebot, Kuchen, etc.
- Das Mittagessen wird von der Nachbarschaftshilfe geliefert. Die Nachbarschaftshilfe verwendet nach deren Aussage möglichst regionale und teils auch biologisch erzeugte Lebensmittel und verzichtet weitgehend auf Fertigprodukte.
- Bewegung und frische Luft sind wesentliche Bestandteile zur Gesunderhaltung. Deshalb gehen wir möglichst oft mit den Kindern in den Garten. Weiterhin bieten wir regelmäßig Turn- und Bewegungsstunden im Turnraum an.
- Ruhe und Stressfreiheit: Wir bemühen uns darum (auch in für uns Mitarbeiter hektischen Zeiten durch Personalmangel) Gelassenheit und Ruhe auszustrahlen, den Kindern nicht hektisch zu begegnen, geduldig auf sie einzugehen und ihnen für all ihre Belange Zeit zu lassen. Dafür verzichten wir ggf. auf stressige Angebote. Wir bieten Ruheräume oder -ecken zum Entspannen und integrieren Entspannungsübungen in unsere Angebote.
- Wir ermöglichen weitestgehend individuelle Schlafgewohnheiten bei den Krippenkindern durch das Angebot einer zweiten Schlafzeit am Vormittag. Bei Bedarf bieten wir auch für die Kleinsten der Kindergartenkinder eine Mittagsschlafzeit an.

- Um bereits umlaufende Krankheiten einzugrenzen, achten wir sorgfältig auf die Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes. Demnach bestehen wir darauf, dass Kinder, die Symptome ansteckender Erkrankungen in unserer Einrichtung aufweisen, sofort abgeholt werden müssen. Wenn eine infektiöse Krankheit im Umlauf ist, informieren wir alle Eltern umgehend.
- Sollte uns bei einem Kind eine gesundheitliche Einschränkung auffallen, so sind wir verpflichtet die Eltern darauf anzusprechen. Wir bieten in einem Elterngespräch unsere Beratung an oder verweisen auf externe Beratungs- und Gesundheitsstellen im Umkreis. Dabei kann es sich um motorische Auffälligkeiten handeln, Annahme zur Fehlsichtigkeit oder Hörschädigung, Unkonzentriertheit, Übergewicht etc.
- Auch für viele andere Fragen und Beratungswünsche stehen wir fachkompetent zur Seite. Wir können unseren Kindern, die Probleme zu Hause haben auch helfen, indem wir den Eltern beratend und unterstützend zur Seite stehen (selbstverständlich unter Einhaltung der Schweigepflicht). Außerdem verstehen wir uns als Vermittler von weiteren fachspezifischen Anlaufstellen für sämtliche Belange rund um die Familie und Gesundheit.

11. Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung hat im Kindergarten und der Kinderkrippe einen besonderen Stellenwert. Wir beobachten die Kinder gezielt, um ihren Entwicklungsstand und ihre entsprechenden Lernphasen zu erkennen. Dadurch können wir gezielt auf das entsprechende Kind eingehen und es individuell fördern, ihm also Material anbieten, das stark zu seiner Entwicklung beiträgt. Wir beobachten auch die allgemeine Entwicklung der Kinder und dokumentieren alles Wesentliche mit unterschiedlichen Methoden.



12. Elternarbeit

Durch den täglichen Aufenthalt der Kinder in unserer Einrichtung ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes. Eltern sind kompetente Fürsprecher ihrer Kinder, weshalb wir eine Erziehungspartnerschaft mit ihnen anstreben.

Durch den Elternbeirat, der jährlich von den Eltern gewählt wird, haben die Eltern in vielen Dingen, die die Einrichtung betreffen, ein Anhörungsrecht, das in die Entscheidungen des Personals und des Trägers entscheidend mit einfließt.

Regelmäßig finden Elternabende oder –feste statt, die es allen ermöglichen, miteinander ausführlich im Gespräch zu sein. Informationen und Inhalte unserer täglichen Arbeit sollen dort ebenso transparent gemacht werden wie in unseren aktuellen Aushängen und Rahmenplänen der jeweiligen Gruppen. Vor allen Ferien findet ein gemütlicher Wochenausklang mit Kaffee und Tee für Familien und Mitarbeiter statt.

Über die Entwicklung und individuellen Begebenheiten der einzelnen Kinder tauschen wir uns regelmäßig in den jährlich dafür vorgesehenen und nach Wunsch zusätzlich stattfindenden Einzelgesprächen und den täglichen Gesprächen beim Bringen und Abholen aus.

Auch für viele andere Fragen und Beratungswünsche stehen wir fachkompetent zur Seite. Dabei möchten wir auch Unterstützung in Erziehungsfragen geben. Unter Einhaltung der Schweigepflicht garantieren wir absolute Diskretion und Unvoreingenommenheit. Außerdem verstehen wir uns als Vermittler weiterer fachspezifischer Anlaufstellen für sämtliche Belange rund um die Familie.

Auf Wunsch und nach Absprache haben die Eltern die Möglichkeit, während des Freispiels in den jeweiligen Gruppen zu hospitieren oder sich aktiv an den Angeboten zu beteiligen.



13. Qualitätsentwicklung

Zur Wahrung und Sicherung der Qualität unserer Arbeit unterstehen wir der Fachaufsicht unseres Trägers. Dieser stellt uns Fachpersonal für verschiedene Bereiche zur Verfügung, vor allem zur fachlichen Beratung im Team und zu einzelnen Kindern sowie Supervision. Einrichtungsübergreifend arbeitet ein Team regelmäßig an der Entwicklung von Qualitätsstandards und der Evaluation. Hierzu werden unter anderem jährlich Elternbefragungen zu sämtlichen Belangen des Aufenthaltes der Kinder in unserer Einrichtung gemacht.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil und bleiben durch aktuelle Fachliteratur stetig auf dem neuesten Stand der pädagogischen Entwicklung.

Durch unsere regelmäßigen Teamsitzungen gewährleisten wir eine fundierte kollegiale Fachberatung und Fallbesprechung.



14. Beschwerdemanagement

Sollte es einmal Grund zur Unzufriedenheit in unserer Einrichtung geben, sind uns Beschwerden – sei es von Kindern oder von Eltern – willkommen. Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können. Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt V. 3. Partizipation).

Eltern bitten wir, folgende Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe.
2. Ist das Problem größer oder geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Denken Sie an Ihren Elternbeirat: Bei machen Themen ist es sinnvoll, die Interessen aller Eltern zu kennen. Der Elternbeirat kann Sie auch unterstützen, wenn Sie sich nicht persönlich bei der Leitung beschweren wollen.
4. Bei massiven Beschwerden, oder wenn lokal keine Lösung gefunden werden kann, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchrift besprechen, natürlich stehen Ihnen diese als Ansprechpartner auch direkt zur Verfügung.

15. Schlusswort

Das Allerwichtigste für unsere Arbeit mit den Kindern ist die Zeit! Wir möchten Zeit als das höchste Gut vermitteln. Kinder haben ihre eigene Zeit! Wir gehen darauf ein. Wir versuchen immer gelassen und ruhig zu bleiben und richten unser Tagesprogramm danach aus. Wir haben Zeit zum Wickeln und Zeit zum Spielen, wir lassen den Kindern so viel Zeit, wie sie benötigen, um in ihrem eigenen Rhythmus zu lernen und sich selbst und ihre Umwelt zu erleben.

